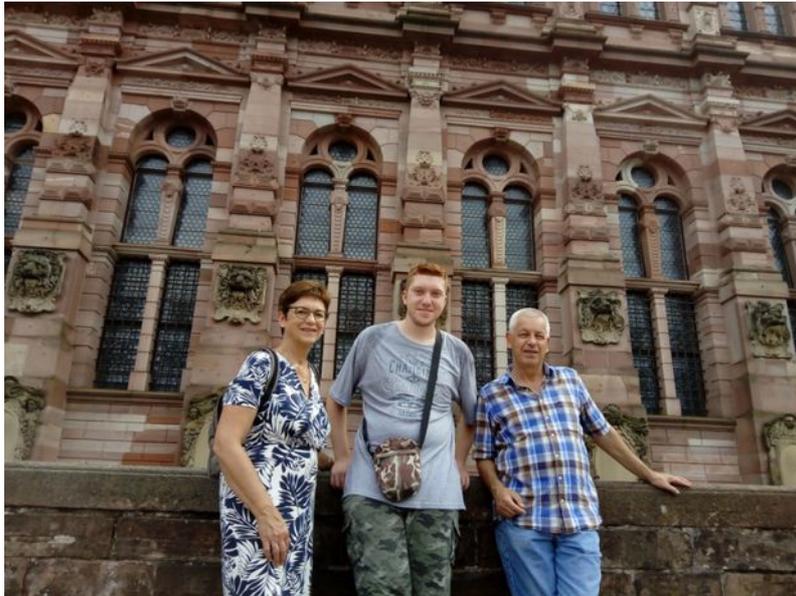


## PRAKTIKUM IN DER ATOS KLINIK

Die Heimann Stiftung bietet den Schülern von den Gymnasien die Möglichkeit, sich in Deutschland aufzuhalten, um zu arbeiten und den Sprachgebrauch zu verbessern. Dieses Jahr haben ein Mädchen aus Treviso, Eleonora, und ich die Ausschreibung gewonnen. Das war eine nationale Ausschreibung und man wählte, wer den überzeugendsten Begründungsbrief geschrieben hatte. Ich wurde von 4. bis 18. August von einem Ehepaar wohnhaft in Wiesloch: Frau und Herr Ziehensack.



Während dieser zwei Wochen habe ich in der ATOS Klinik in Heidelberg gearbeitet.



Das Praktikum wurde vollständig von der Stiftung finanziert.

Diese Erfahrung hat mir viel gefallen, sowohl bei der Familie zu Hause als auch in der Klinik.

Iris und Richard, meine Gasteltern, waren sehr nett und hilfsbereit. Sie haben mich herzlich aufgenommen und wie ein Sohn behandelt. Sie haben mir ein gemütliches Zimmer und wunderbares Essen angeboten: ich habe nicht nur deutsche Spezialitäten gegessen, sondern auch indischen, türkischen und französischen Essen. Am Wochenende haben wir Ausflüge gemacht, z.B. in Heidelberg, um die Stadt zu besuchen, und auch im Ausland, in Weißenburg.

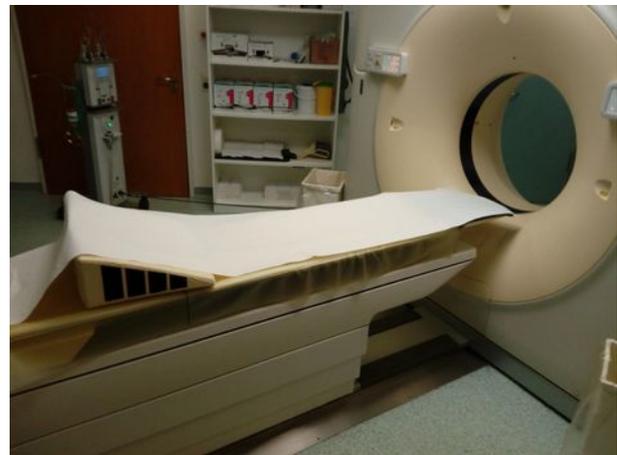


Also kann ich sagen, dass ich in zwei Wochen erfahren habe, wie das Leben in Deutschland ist.

Auch in der Klinik war alles gut. Dr. Wrazidlo, der mein Tutor war, hat sich um mich gekümmert und er hat meinen Arbeitskalender geplant. Ich habe nicht immer in derselben Abteilung gearbeitet, sondern in vielen, damit ich gut sehen könnte, wie die Klinik funktionierte.

Da ich keine Medizin studiert habe, habe ich nur gesehen, wie die Ärzte und die Krankenschwester arbeiteten. Zum Glück verstand ich, was sie mir sagten, weil sie mir die Bilder zeigten. Das war schwierig, weil sie viele spezifische Vokabeln sagten, aber ich verstand fast alles.

Ich habe verschiedene interessante Abteilungen besucht. Manche kannte ich nicht, wie Magnet-Resonanz-Tomographie und Computer-Tomographie.



Manchmal fühlte ich mich unbehaglich, weil die Patienten dachten, dass ich ein Arzt oder ein Medizinstudent war, vielleicht wegen meines Aussehens.

Zum Schluss empfehle ich, an Erfahrungen wie diese teilzunehmen, wenn es möglich ist, weil sie einmalig sind: sie sind sehr nützlich, um die Sprache zu lernen, beim Sprechen jeden Tag mit Muttersprachlern, und sie sind besonders.

Ich wende mich an die zukünftigen Praktikanten: habt ihr keine Angst, zu sprechen: alle haben am Anfang Schwierigkeiten, weil sie nicht gewöhnt sind, dann wird es einfacher. Und wenn man ein Wort nicht kennt, kann man sie auf Englisch sagen. Die Leute werden verstehen.